

Krankenpflege 26 Ethische und hochwertige Pflege



- Umgang mit ethischen Dilemmata in der täglichen Pflegepraxis
- Wenden Sie Grundsätze des Datenschutzes, der Autonomie und des Respekts in der Patientenkommunikation an
- Befolgen Sie berufliche Normen, Werte und rechtliche Standards
- Privatsphäre, Autonomie, Respekt, berufliche Normen und Werte, gesetzliche Standards, Versorgungsqualität

Die Privatsphäre

Die Autonomie

Die Würde

Der Respekt

Die Schweigepflicht

Die Einwilligung

Informiert zustimmen

Einwilligen (zustimmen)

Ablehnen (zurückweisen)

Die Patientenrechte

Patientenorientiert handeln

Die Berufsethik

Berufliche Integrität

Das Verantwortungsbewusstsein

Die Qualitätsstandards

Rechtliche Vorgaben

Risikobewertung durchführen

Nebenwirkungen melden

Vertraulich behandeln

1. Übungen



1. Ordnen Sie jedes Wort seiner Definition zu.

- | | |
|---------------------------|--|
| a. die Schweigepflicht | 1. Pflegekräfte dürfen persönliche Informationen nur mit Einwilligung weitergeben. |
| b. vertraulich behandeln | 2. Der Patient sagt nach der Information zustimmend Ja zur Behandlung. |
| c. die Einwilligung | 3. Vorgaben, nach denen Pflege sicher und fachgerecht durchgeführt wird. |
| d. die Patientenrechte | 4. Daten so schützen, dass Unbefugte sie nicht lesen oder hören können. |
| e. die Qualitätsstandards | 5. Gesetze und Regeln, die Patientinnen und Patienten schützen und ihre Rechte nennen. |

a-1 b-4 c-2 d-5 e-3

2. Merkblatt: Datenschutz und ethisches Handeln in der Pflege (Audio in der App verfügbar)


Fülle die Lücken aus: Qualitätsstandards, abgelehnt, Einwilligung, vertraulich, Würde, Privatsphäre, Nebenwirkungen, Respekt, zustimmt

Auf unserer Station hat die _____ der Patientinnen und Patienten Vorrang. Informationen aus der Pflegedokumentation werden _____ behandelt und nur im Behandlungsteam weitergegeben. Gespräche über Diagnosen, Risiken oder _____ sollten nicht im Flur oder im Aufzug geführt werden. Angehörige erhalten Auskunft nur, wenn eine _____ vorliegt oder die Patientin bzw. der Patient dies ausdrücklich wünscht.

Bei Unsicherheit fragen Sie nach und dokumentieren Sie kurz, was besprochen wurde. _____ und _____ zeigen sich im Alltag: anklopfen, Vorhänge schließen, den Namen korrekt nennen und Entscheidungen erklären. Wird eine Maßnahme _____, prüfen Sie, ob die Person informiert _____ und ob die Entscheidung die Sicherheit gefährdet. Bei Konflikten orientieren Sie sich an den Patientenrechten, an rechtlichen Vorgaben und an unseren _____; melden Sie kritische Ereignisse oder mögliche Fehler frühzeitig an die zuständige Fachkraft.

1. Welche konkreten Regeln nennt das Merkblatt, um die Privatsphäre der Patientinnen und Patienten zu schützen?

3. Hören Sie sich das Audiofragment an und geben Sie an, ob die folgenden Aussagen wahr oder falsch sind.

| | Wahr | Falsch | |
|--|--------------------------|--------------------------|--|
| Die Pflegekraft verhindert, dass vertrauliche Informationen im Flur besprochen werden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |  |
| Die Patientin akzeptiert das Schmerzmittel sofort, ohne informiert worden zu sein. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| Der Vorfall wird dokumentiert und für die Qualitätsstandards gemeldet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |

4. Rollenspiel: Vervollständige die Dialoge



a. Einwilligung vor Medikamentengabe

Pflegekraft (Nora): *Guten Abend, Frau Keller. Ich würde kurz die Tür schließen, dann ist Ihre Privatsphäre besser geschützt – ist das für Sie in Ordnung?*

Patientin (Frau Keller): 1. _____

Pflegekraft (Nora): *Der Arzt hat für heute Abend ein neues Schmerzmittel verordnet. Ich erkläre Ihnen kurz die Wirkung und mögliche Nebenwirkungen, und danach entscheiden Sie – Sie müssen nur zustimmen, wenn Sie informiert einwilligen.*

Patientin (Frau Keller): 2. _____

Pflegekraft (Nora): *Danke, dass Sie das sagen. Schwindel kann vorkommen; falls das auftritt, melde ich die Nebenwirkung sofort und wir führen eine kurze Risikobewertung durch.*

Patientin (Frau Keller): 3. _____

Pflegekraft (Nora): *Das ist Ihr Recht, Ihre Autonomie wird respektiert. Ich dokumentiere Ihre Entscheidung und bespreche mit dem Arzt mögliche Alternativen, damit wir die Qualitätsstandards einhalten.*

Patientin (Frau Keller): 4. _____

Beispielantworten:

1. Ja, bitte. Worum geht es? 2. Ich bin unsicher. Beim letzten Mal war mir danach sehr schwindlig. 3. Und wenn ich ablehne? 4. Okay, dann probiere ich es heute, aber nur, wenn Sie später noch einmal nach mir sehen.

5. E-Mail

Betreff: Kurzfrage zu gestern (Zimmer 12)

Hallo Frau Yilmaz,

gestern hat die Tochter von Herrn Krüger im Flur nach Laborwerten gefragt, während andere Patienten daneben saßen. Sie meinte, ihr Vater „will bestimmt, dass ich alles weiß“. Ich habe gesagt, dass wir das nur mit **Einwilligung** des Patienten und **vertraulich** machen dürfen (Stichwort **Schweigepflicht**).

Können Sie mir kurz schreiben, wie Sie die Situation erlebt haben und was wir beim nächsten Mal konkret tun sollen?

Viele Grüße

S. Neumann

Stationsleitung



Schreibe eine passende Antwort: *Ich habe die Situation so erlebt, dass ... / Aus Respekt vor der Privatsphäre schlage ich vor, dass ... / Beim nächsten Mal könnten wir zuerst ... und dann ...*
